

Gute Ideen gesucht: Intelligente Technik soll Rohstoffe sparen

Kathy-Beys-Stiftung ruft zum Wettbewerb für Unternehmen auf – Hilfe für die Dritte Welt

Von Joachim Rubner

Aachen. Werden bald Segeldrachen große Schiffe ziehen – ganz ohne Kraftstoff und Umweltbelastung? Rohstoffe durch intelligente Technik und zukunftsweisende Ideen schonen, ist das Ziel des großen Wettbewerbs der Aachener Umweltstiftung. „In Europa stagniert die Wirtschaft. Die Arbeitslosenzahlen bleiben hoch. In Deutschland setzt die Regierung auf die Hartz-Kommission, die Arbeitslose in heute schon vorhandene Arbeit vermittelt, aber keine neue schafft“, beklagt Klaus Dosch von der Aachener Stiftung Kathy Beys. Um neue Arbeit zu schaffen, müsse die Wirtschaft wettbewerbsfähiger werden. Die öffentliche Diskussion dazu beschränke sich heute allerdings fast ausschließlich auf Personalkosten, auf flexibles Arbeitsrecht und Steuern. „Dabei ist der Materialdurchsatz – nicht das Personal – schon lange der zentrale Kostenfaktor der Wirt-

Um allen Pionieren auf dem Gebiet der Rohstoffschonung eine breite Plattform zu geben, schreiben die Aachener Stiftung Kathy Beys und die älteste Unternehmensberatung der Welt, Arthur D. Little, den R.I.O.-Innovationspreis (Ressourcen Input Optimierung) aus. Der Preis prämiert Produkte und Dienstleistungen, die durch Fortschritte bei der Material- und Energieeffizienz Wettbewerbsvorteile und große Umweltentlastungen erzielen. Der Preis ist mit 20 000 Euro dotiert und wird in Deutschland, der Schweiz und Österreich ausgeschrieben.

schaft. Deutschland leistet sich jedes Jahr für Produktion und Konsum einen Materialverbrauch von rund 5,3 Milliarden Tonnen. Das kostet die Wirtschaft und ihre Kunden hunderte Milliarden Euro“, sagt Dosch. Diese 5,3 Milliarden Tonnen würden aus der gesamten Welt als Rohstoffe, Fertigprodukte und Energieträger herbeigeschafft, ein Teil davon falle zudem für unproduktive Materialbewegungen bei der Rohstoffgewinnung an. Nur 17 Prozent würden zu Endprodukten verarbeitet.

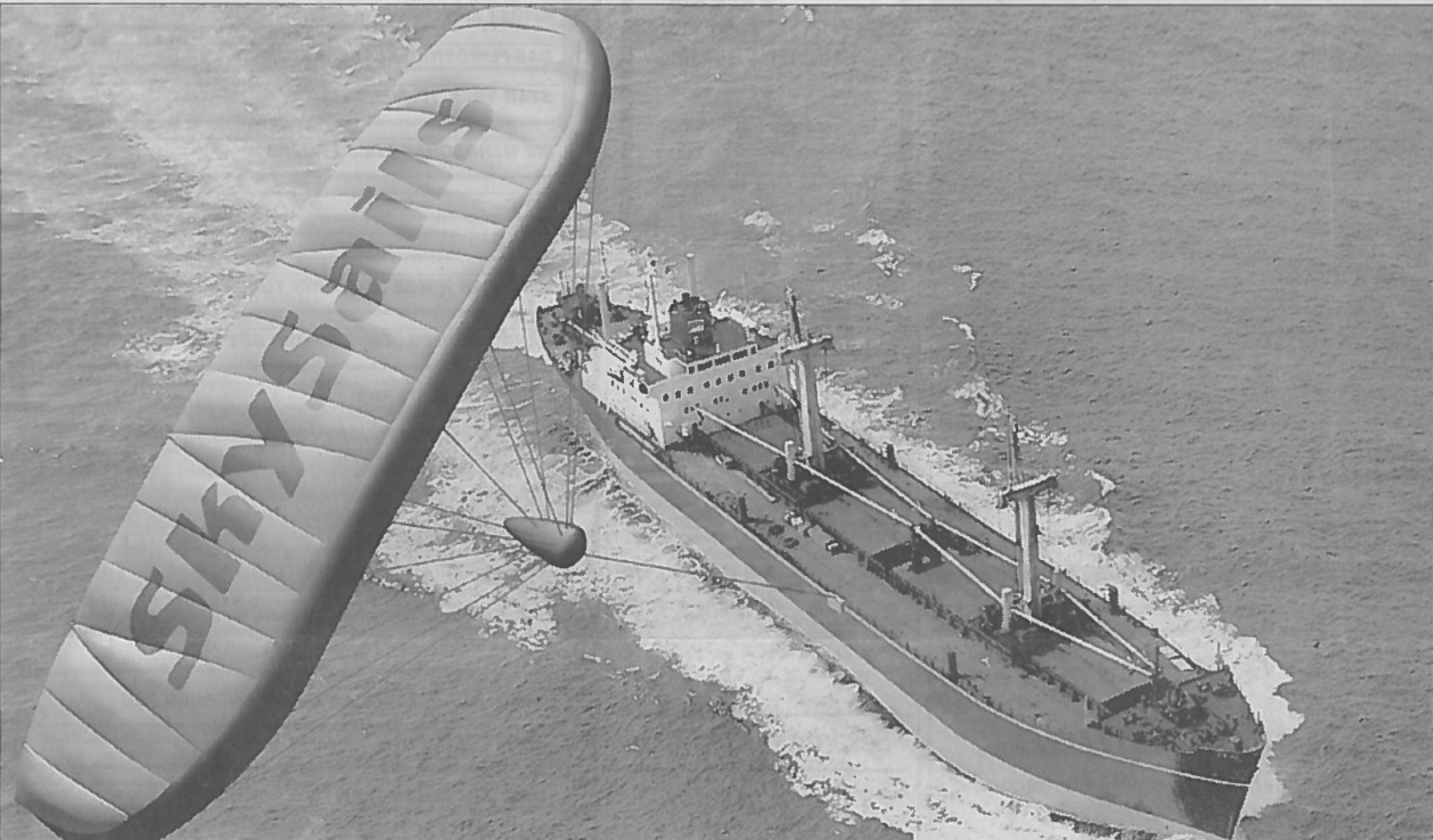
„Diese 5,3 Milliarden Tonnen werden früher oder später entsorgt –

entweder als Müll, als Abwasser oder in die Atmosphäre. Eine Volkswirtschaft, die ihren Wohlstand nur mit einem derartigen Materialverbrauch erzielen kann, ist kein Zukunftsmodell“, sagt Dosch. Heute schon deutlich sichtbare Konsequenzen des enormen Verbrauchs seien Klimawandel, die Vernichtung der Tropenwälder und eine sinkende Artenvielfalt. Eine deutliche Verbesserung des Lebensstandards für Milliarden von Menschen in der Dritten Welt und die Eröffnung dieser Märkte setze eine nochmalige und ganz erhebliche Steigerung des globalen

Materialverbrauchs voraus und sei damit nicht zu leisten. „Mit bereits verfügbaren Methoden und Techniken lassen sich die Materialkosten rentabel um 25 Prozent senken. Der Effekt in Deutschland wäre enorm: ein Umsatzwachstum von 190 Milliarden Euro, die Schaffung von 700 000 neuen Arbeitsplätzen, Umweltentlastung um bis zu 40 Prozent“, erklärt Dosch. Einsendeschluss ist der 28. Februar. Nähere Informationen unter www.rioinnovation.de.

Neuartiges Insektizid

Im vergangenen Jahr wurde der R.I.O.-Innovationspreis der Aachener Stiftung Kathy Beys bereits auf kleinerer Ebene mit großer Resonanz ausgeschrieben. Die Bayer AG gewann den Wettbewerb für ein Insektizid, das durch ein neuartiges Prinzip den gleichen Effekt mit einem Bruchteil des Rohstoffverbrauchs erzielt.



Noch in der Entwicklung: Die Sky-Sails GmbH arbeitet zurzeit an einem mit Helium gefüllten Zugdrachen, der mit einer windoptimierten Routenführung bis zu 80 Prozent Treibstoff bei Schiffen einsparen kann. Fotomontage: Sky-Sails